

Christopher Winn

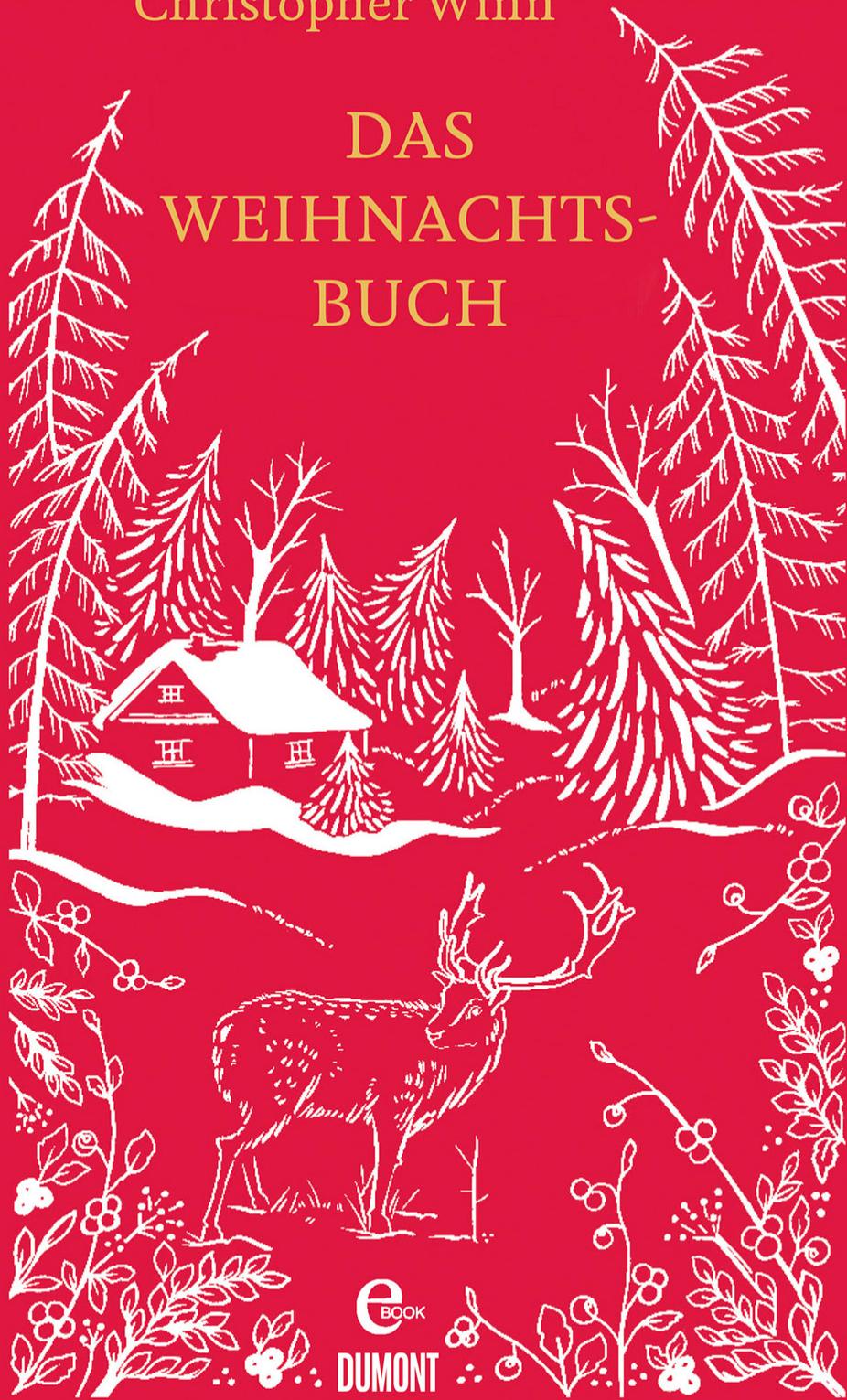
DAS  
WEIHNACHTS-  
BUCH



BRÄUCHE UND TRADITIONEN AUS ALLER WELT

Christopher Winn

DAS  
WEIHNACHTS-  
BUCH



BRÄUCHE UND TRADITIONEN AUS ALLER WELT

Christopher Winn

**DAS  
WEIHNACHTSBUCH**

BRÄUCHE UND TRADITIONEN AUS ALLER WELT

**DUMONT**

eBook 2020

© DuMont Buchverlag, Köln

Alle Rechte vorbehalten

Die englische Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel *The Book of Christmas* bei Hardie Grant Books, einem Imprint von Hardie Grant Publishing.

Text: © Christopher Winn 2018

Illustrationen: © Hollie Brown 2018

Verlagskoordination: Marisa Botz

Übersetzung: Heinrich Degen

Lektorat: Kerstin Thorwarth

eBook-Konvertierung: CPI books GmbH, Leck

ISBN eBook 978-3-8321-7054-7

[www.dumont-buchverlag.de](http://www.dumont-buchverlag.de)

# Inhalt

Einleitung

Weihnachtliche Zeittafel

- 1 Weihnachten
- 2 Der Weihnachtsbaum
- 3 Weihnachtsdekoration
- 4 Adventskalender und Karten
- 5 Weihnachtsmärkte
- 6 Krippenspiele
- 7 Weihnachtsmusik
- 8 Die zwölf Weihnachtstage
- 9 Heiligabend
- 10 Der Weihnachtsmann
- 11 Santa Claus
- 12 Erster Weihnachtsfeiertag
- 13 Zweiter Weihnachtsfeiertag
- 14 Kurioses in Kürze

Über den Autor

Danksagung

Quellen

# Einleitung

Stille Nacht, heilige Nacht ... Ihr Kinderlein,  
kommet ... Süßer die Glocken nie klingen ... Am  
Weihnachtsbaume die Lichter brennen ... Leise  
rieselt der Schnee ... Es ist ein Ros entsprungen ...  
O du fröhliche ... Kommet, ihr Hirten, ihr Männer  
und Frau ... Macht hoch die Tür ... Kling,  
Glöckchen, klingelingeling ... Vom Himmel hoch, da  
komm ich her ... Morgen, Kinder, wird's was  
geben ... Fröhliche Weihnacht überall ...



Weihnachten ist eigentlich ein christliches Fest, doch es wird überall auf der Welt, in jedem Land und von jeder Nation, von Menschen aller Glaubensrichtungen und sogar von Nichtgläubigen gefeiert – man schätzt, dass sich die Hälfte der Weltbevölkerung aktiv daran beteiligt. Und während jede Gesellschaft ihre eigenen Sitten und Traditionen pflegt, findet man doch überall Weihnachtsbräuche, deren Wurzeln man bis nach Deutschland und zu den Winterritualen der germanischen Völker Nordeuropas zurückverfolgen kann.

Der erste Weihnachtsbaum, der in Quellen belegt ist, stand 1419 in Freiburg. Doch weltweite Popularität erlangte Weihnachten, so wie wir es heute kennen, erst im Jahr 1848, als eine Illustration auf der Titelseite der Weihnachtsbeilage der *Illustrated London News* erschien, die Königin Victoria und Prinz Albert zusammen mit ihren Kindern um einen geschmückten Weihnachtsbaum gruppiert in Windsor Castle zeigte. Prinz Albert brachte die Bräuche seiner Heimat, des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha, mit nach England. Es war allerdings nicht der erste Weihnachtsbaum außerhalb Deutschlands: Deutsche Immigranten hatten die Tradition zuvor schon vereinzelt an der Ostküste Nordamerikas eingeführt. Und sogar in Großbritannien hatte bereits im Jahr 1800 die deutsche Großmutter von Königin Victoria, Königin Charlotte, einen Baum zum Weihnachtsfest aufstellen lassen. Es war jedoch wohl das Zeitschriftenbild der Royals aus Windsor, das Weihnachten und einige der deutschen Gebräuche in der ganzen Welt berühmt machte.

Doch warum ist gerade Weihnachten ein solcher Exportschlager und damit das meistgefeierte Fest der Erde geworden? Welche althergebrachten heidnischen Riten wurden zu christlichen Traditionen umgewandelt, was davon wurde in anderen Teilen der Welt adaptiert, mit kulturellen Eigenarten vermischt und mittlerweile ebenfalls zu weihnachtlichem Brauchtum? Was bedeutet uns das Weihnachtsfest heute?

Dieses Buch soll dabei helfen zu ergründen, worum es bei Weihnachten geht, wie sich das Fest im Laufe der Zeit rund um den Globus entwickelt hat und was seine Faszination ausmacht.

**Alle Jahre wieder ...**

# Weihnachtliche Zeittafel

- v. Chr.    Mittwinterfeste der Druiden, nordisches Julfest und römische Saturnalien  
–          Jesus Christus wird in Bethlehem geboren.
- n. Chr.
- 129        Das erste Weihnachtslied, »*Gloria in excelsis Deo*« (»Engelshymnus«), wird in Rom gesungen.
- 274        Wintersonnenwende, 25. Dezember: In Rom wird der Tempel von *Sol Invictus*, dem »unbesiegtten Sonnengott«, eingeweiht.
- 313        Die Vereinbarung von Mailand erlaubt unter Kaiser Konstantin I. das Christentum im gesamten Römischen Reich.
- 325        Das Konzil von Nicäa, von Kaiser Konstantin einberufen, endet mit einem Bekenntnis zum Christentum, zu Jesus Christus als Sohn Gottes. Einer der Teilnehmer ist Nikolaus von Myra.
- 336        Der 25. Dezember als Tag der Geburt Jesu ist laut dem Codex *Chronograph von 354* zum ersten Mal ein Feiertag.
- 337        Kaiser Konstantin lässt sich auf dem Sterbebett taufen und wird so zum ersten christlichen Kaiser.
- 380        Kaiser Theodosius I. erklärt das Christentum zur offiziellen Staatsreligion des Römischen Reiches.
- 381        Auf dem Konzil von Konstantinopel wird der 25. Dezember offiziell als Datum der Geburt Christi festgelegt.

- 567 Das Konzil von Tours erklärt die zwölf Tage von Weihnachten bis Epiphania zu einer sakralen, festlichen Zeit.
- 597 Erste Feier des *Christmas Day* in England. Augustinus von Canterbury tauft mehr als 10000 englische Konvertiten in Canterbury.
- 1021 Schriftliche Erwähnung der Kirche Santa Maria »*ad praesepe*« (»Heilige Maria an der Krippe«) in Neapel
- 1066 Wilhelm der Eroberer wird am Weihnachtstag in der Westminster Abbey gekrönt.



- 1223 Franz von Assisi führt in Greccio in Italien das erste Krippenspiel mit Menschen und lebenden Tieren im Hintergrund auf.
- 1296 Wiener Dezembermarkt, der erste dokumentierte Wintermarkt
- 1419 Erster Bericht über einen Weihnachtsbaum in Freiburg
- 1434 Erster Dresdner Striezelmarkt
- 1492 Heiligabend: Die *Santa Maria*, eines der Schiffe von Christoph Kolumbus, läuft vor der Insel Hispaniola (heute Haiti und Dominikanische Republik) auf Grund. Aus den Wrackteilen wird ein Fort errichtet. Kolumbus lässt die Besatzung dort zurück und nennt diese erste spanische Kolonie in der Neuen Welt *La Navidad* – »Weihnachten«.
- 1510 Bericht über den ersten in Riga (Litauen) aufgestellten Weihnachtsbaum
- 1777 Heiligabend: Captain Cook entdeckt eine kleine Insel im Pazifischen Ozean, rund 2000 km südlich von Hawaii. Er nennt sie »Weihnachtsinsel« – heute lautet ihr Name Kiritimati. (Eine zweite »Weihnachtsinsel« liegt im Indischen Ozean, 350 km südlich von Java; so benannt wurde sie von dem englischen Kapitän William Mynors, der sie am 25. Dezember 1643 erreichte.)
- 1800 Erster Weihnachtsbaum in Großbritannien, in der *Queen's Lodge*, Windsor
- 1843 Henry Cole erfindet die Weihnachtskarte.

- 1848 Erste Erwähnung gläserner Christbaumkugeln im thüringischen Lauscha
- 1882 Erster Weihnachtsbaum mit elektrischer Beleuchtung in New York (USA)
- 1898 In Kanada kommt die erste Briefmarke mit dem Aufdruck »XMAS« heraus.
- 1914 Weihnachtsfrieden: Britische und deutsche Soldaten treffen sich an der Westfront in Flandern, um Geschenke auszutauschen und Fußball zu spielen.
- 1922 Heiligabend: Die BBC strahlt das erste, speziell für das Radio geschriebene Stück aus. Es ist ein Weihnachtshörspiel für Kinder von Phyllis Twigg mit dem Titel *The Truth about Father Christmas*.
- 1965 Ausstrahlung des ersten Weihnachtsliedes aus dem Weltall. Nach einem scherzhaften Bericht über die Sichtung von Santa Claus in seinem Schlitten spielen die Astronauten von Gemini 6 »Jingle Bells« mit einer Mundharmonika, begleitet von Glöckchen-Klang.
- 1968 Erste Weihnachtsgrüße aus dem Weltall, gesendet von Astronaut Frank Borman, während er mit Apollo 8 den Mond umkreist: »Alles Gute, frohe Weihnachten und Gotte segne euch alle – euch alle auf der guten Erde.«
- 1969 Die Deutsche Bundespost gibt zum ersten Mal eine Weihnachtsmarke – mit Sonderzuschlag für wohltätige Zwecke – heraus.

2000 25. Dezember: erstes Weihnachtsfest des dritten Jahrtausends

## Kapitel 1

# Weihnachten



»Für mich bedeutet Weihnachten – das mag altmodisch oder modern klingen – ganz einfach: Nächstenliebe.«

**Bob Hope**

In der Einleitung stellten wir die Frage, warum Weihnachten das meistgefeierte Fest der Welt ist. Mit anderen Worten: Was ist so besonders an Weihnachten, dass es so viele Menschen anspricht, ungeachtet ihrer Religion und Nationalität? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir herausfinden, was Weihnachten ist und woher es kommt.

Schauen wir uns erst einmal an, was Weihnachten tatsächlich bedeutet.

Die deutsche Bezeichnung »Weihnachten« leitet sich von der heiligen Nacht ab. In einer Predigtsammlung und einem Gedicht aus der Zeit um 1170 erscheint das Wort zum ersten Mal; im Gedicht heißt es, Christus sei *ze wîhen naht*, also zur »geweihten Nacht« geboren worden.

Der englische Begriff *Christmas* verweist auf »*Christ's Mass*«, die anlässlich der Geburt Christi gefeierte Messe. »Messe« kommt vom lateinischen *missa*, was »entsenden« bedeutet. So wie ein Missionar ein Ausgesandter zur Verbreitung des Wortes Gottes ist, so werden am Ende der Messe die christlichen Gläubigen ausgesandt, ein christliches Leben zu führen. Der Name Christus kommt vom griechischen *ΧΡΙΣΤΟΣ* (gesprochen: »Kristos«), einer Übersetzung des hebräischen Wortes *maschiach* (»Messias«) für »Gesalbter«. Die häufig verwendete Abkürzung *Xmas* bezieht sich auf den ersten Buchstaben, das »X«, im griechischen Ausdruck. *Christmas*, das Weihnachtsfest, ist somit die Zeit, in der wir in die Welt hinausgesandt werden, um die Geburt des Messias zu verkünden.

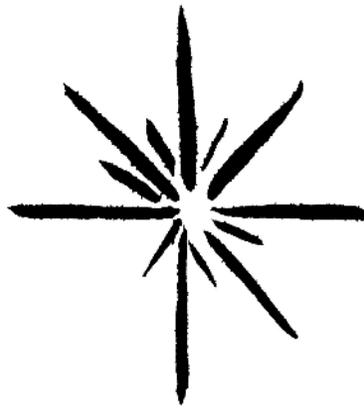
Welche Geschichte steht hinter dieser Geburt, die wir feiern und der Welt kundtun?

Die Geschichte von der Geburt Christi, als »Weihnachtsgeschichte« bekannt, wird in der Bibel im Lukas- und Matthäusevangelium erzählt. Auf den folgenden Seiten wird diese Geschichte ganz kurz wiedergegeben.

## Die Weihnachtsgeschichte

Vor etwas mehr als 2000 Jahren erschien der Erzengel Gabriel einer Jungfrau namens Maria, die in Nazareth im Gebiet von Galiläa lebte und mit Josef, einem Zimmermann, verlobt war. Gabriel verkündete Maria, sie werde ein Kind gebären, das der Sohn Gottes sei und den Namen Jesus tragen solle. Ein anderer Engel erschien Josef und eröffnete ihm, es sei der Wille Gottes, dass er Maria heirate und das Kind wie seinen eigenen Sohn aufziehe. Kurz vor der Geburt Jesu ließ der römische Kaiser Augustus eine Volkszählung durchführen; dafür sollte jede Familie im Römischen Reich den Heimatort des Familienvaters aufsuchen. Josef stammte aus dem Haus Davids; seine Vorfahren lebten im rund 110 Kilometer entfernten Bethlehem.

Also begaben sich Josef und Maria, die nun seine Frau war, auf die lange Reise nach Süden. Dort, in Bethlehem, gab es jedoch in der Herberge keinen Platz mehr für sie, da so viele Menschen zur Registrierung gekommen waren. Maria und Josef suchten Schutz in einem Stall mit einem Ochsen und einem Esel. Nachdem Maria ihren Sohn Jesus zur Welt gebracht hatte, wickelte sie ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe mit Stroh. In dieser Nacht erschien ein Engel einigen Hirten auf dem Feld, die dort über ihre Herde wachten, und erzählte ihnen von der Geburt eines Erlösers, Christus des Herrn, in der Stadt Davids. Die Hirten eilten nach Bethlehem und fanden Jesus in dem Stall in der Krippe liegen, genau so, wie es der Engel verkündet hatte. Sie verbeugten sich und huldigten ihm als Messias.



Im Evangelium nach Matthäus heißt es:

Aus dem Osten kamen Sterndeuter, um dem König der Juden zu huldigen. Sie wurden von einem Stern nach Bethlehem geleitet, der über dem Ort stand, an dem das Jesuskind lag. Und die Sterndeuter fielen nieder, huldigten ihm und überreichten Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke. – So lautet also in etwa die Weihnachtsgeschichte.

## **Aber warum feiern Menschen, die keine Christen sind, das christliche Fest Weihnachten?**

Weil Weihnachten viele der vorchristlichen und heidnischen Feste absorbiert, adaptiert und schließlich ersetzt hat, die von verschiedenen Völkern und Kulturen weltweit gefeiert wurden. Weihnachten bewahrte grundlegende Elemente dieser Feste und band sie ins Christentum ein. Über die Jahrhunderte kamen säkulare zu den religiösen Aspekten von Weihnachten hinzu, Dinge wie Einkaufen und üppiges Essen, die jedermann genießen kann, unabhängig von seinem Glauben und seiner Nationalität. Weihnachten ist zu einem Fest geworden, dem jeder seine individuelle Bedeutung zuschreiben kann.



### **Erforschen wir die Ursprünge von Weihnachten etwas genauer.**

Viele heidnische Gesellschaften, deren Leben vom Rhythmus der Jahreszeiten geprägt war, feierten Feste zur Wintersonnenwende. Mittwinter war die dunkelste Zeit des Jahres, und die Zeremonien drehten sich um

Hoffnungen und Gebete, dass die Sonne zurückkehren, wiedergeboren würde. Die Druiden glaubten, die Sonne stünde im Mittwinter für zwölf Tage still, und ließen während dieser Tage durchgehend ein Feuer brennen, um die Dunkelheit zu bannen und zum Schutz vor bösen Geistern. Ganz ähnlich war das beim zwölftägigen nordischen Julfest, bei dem die Menschen um Lagerfeuer saßen, sangen, tranken und schlemmten, um sich die dunklen Stunden zu vertreiben.

»Jul« ist einer der vielen Namen, die man dem nordischen Göttervater Odin gab. *Jul* leitet sich möglicherweise von dem altgermanischen *hweal* ab, was »Rad« bedeutete; es könnte also mit der nordischen Vorstellung von der Sonne und ihrer kreisförmigen Bahn am Himmel zusammenhängen. Die zwölf Tage im Dezember, an denen Jul in seinem Wagen die Erde besuchte, waren folglich die Julzeit oder *Yuletide*, wie die Briten die Weihnachtszeit auch nennen.

Die Römer hatten ihr eigenes Fest zur Wintersonnenwende, die Saturnalien, die viele Elemente mit der Julfeier teilen, wie wir später noch sehen werden.

Im 4. Jahrhundert wurden diese Mittwinterfeste angepasst und »christianisiert«, als der römische Kaiser Konstantin I. das Christentum im Reich zuließ. Später, 380 n. Chr., erhob Kaiser Theodosius das Christentum zur offiziellen Religion des Römischen Reiches. Über die erste Feier des 25. Dezember als Weihnachtstag im Jahr 336 n. Chr. wird im *Chronographen von 354* wie folgt berichtet: »*natus Christus in Betleem Iudeae*« (»Christus in Bethlehem, Judäa, geboren«).

Das Christentum und das Feiern von Weihnachten verbreiteten sich nach Ost und West im Römischen Reich, zunächst per Dekret und nach dem Ende des Weströmischen Reiches Ende des 5. Jahrhunderts durch vom Papst ausgesandte Missionare.

Nach England kam Weihnachten wohl 597 mit der Ankunft von Augustinus von Canterbury, den Papst Gregor der Große zur Bekehrung der

heidnischen Angelsachsen nach Kent geschickt hatte, wo er am ersten Weihnachtstag jenes Jahres Tausende Konvertiten taufte. Zur selben Zeit missionierten etwa der Ire Columban von Luxeuil und sein Schüler Eustasius in Teilen des Frankenreichs, also in einem Gebiet, das dem heutigen Frankreich, Süddeutschland, Österreich und der Schweiz entspricht.

Am Ende des ersten Jahrtausends waren die meisten Völker Europas zum Christentum übergetreten. Als die europäischen Nationen dann ab dem Ende des 15. Jahrhunderts mit der Kolonisation neuer Welten begannen, nahmen sie Weihnachten dorthin mit, nach Mittel- und Nordamerika, Indien, Malaysia, China und Afrika sowie auf die Südhalbkugel, nach Südamerika und Australasien.

Die Briten des 19. Jahrhunderts, die mehr als ein Viertel der Welt beherrschten, belebten die Weihnachtsriten neu, was im Wesentlichen Prinz Albert und Charles Dickens zu verdanken war. Und sie trugen das Fest rund um den Globus in jeden Winkel des britischen Weltreichs. Doch die Viktorianer waren gleichermaßen Geschäftsleute wie Missionare, und sie propagierten den Handel ebenso wie Weihnachten. Viele Menschen weltweit, die kein Interesse an den religiösen Aspekten des Weihnachtsfests hatten, erkannten trotzdem dessen kommerzielles Potenzial. So begannen sich die Feierlichkeiten im Verlauf des 20. Jahrhunderts immer weniger um Religion und mehr um Geschenke und Kommerz zu drehen. In mancherlei Hinsicht kehrt Weihnachten damit zu seinem Ausgangspunkt zurück – von einem Fest für Heiden zu einem Fest für Konsumenten.

### **Warum der 25. Dezember?**

An Weihnachten feiern wir die Geburt Christi, nicht seinen Geburtstag. Anders gesagt: Der 25. Dezember ist der offizielle Geburtstag Christi, nicht sein tatsächlicher. Niemand kennt das Datum, an dem er wirklich geboren wurde. Die Bibel sagt nichts dazu, obwohl Gelehrte versucht haben, Hinweise in der Erzählung von Lukas auszumachen. Etwa in der Aussage,